



Fotos: Gabriele Zahn



„Land of ...“



Nicole Bianchet

# Wesen aus der Welt der Fantasie und der Mythologie

Ausstellung „Waldeinsamkeit“ im Georg-Scholz-Haus noch bis zum 6. Mai

**Waldkirch (zg). Seit Sonntag werden im Georg-Scholz-Haus Werke von Nicole Bianchet ausgestellt. Unter dem Ausstellungstitel „Waldeinsamkeit“ zeigt sie Landschaften, aber auch Fantasie- und Märchengestalten, Sirenen und Porträts von Emotionen. Die Ausstellung kann bis 6. Mai besichtigt werden.**

Obwohl es nur wenige Werke sind, dominieren die wandfüllenden Landschaften die Ausstellung. Das größte Werk „Fiction rules reality“ hat eine Länge von sechs Metern. Durch die Größe fühlt sich der Betrachter in die Landschaft hineinversetzt, er wird Teil von ihr. Die Landschaften wirken anziehend wie ein

Magnet, gleichzeitig strahlen sie Undurchdringlichkeit aus. „Die Landschaften wollen bezwungen werden“, erklärt Bianchet. Die Landschaften werden in mehreren Schichten auf Sperrholz gemalt. In einem Zwischenschritt werden mit einem Cutter die Strukturen mit Gewalt in die Platte geschnitten. „Durchbrüche“ sind dabei durchaus gewollt. Sie erhöhen die Tiefenwirkung und verstärken das Magische und das Mystische des Bildes.

## „Die Details haben eine eigene Motivsprache“

Wer als Betrachter seinen Assoziationen freien Lauf lässt, entdeckt zwischen den Ästen, Zweigen und Blättern Wesen aus der Welt der Fan-

tasie und der Mythologie. „Die Details haben eine eigene Motivsprache“, meint Bianchet. Obwohl die Landschaften der Fantasie entsprechen, scheinen sie lebendig zu sein. Inspirieren lässt sich Bianchet von der Zeit der Romantik. Die Bildwirkung der damaligen großen Meister findet sich auch in Bianchets Werken wieder. Neben den großformatigen Landschaften hängen Feen, Faune, Nixen und andere, der Fantasie entsprungene Wesen. Die Unterlage ist zerrissener Karton oder ein ähnliches Material, das dem Recycling entnommen zu sein scheint.

Bianchet überlässt dies jedoch nicht dem Zufall. Art, Form und Größe der Unterlage sind von Bianchet bestimmt. Diese Kartonstücke wer-

den dann veredelt. Auf ihnen malt Bianchet Fantasie-Porträts, die menschliche Charaktereigenschaften und Emotionen widerspiegeln wie Eitelkeit, Narzissmus, Sehnsucht, Depressivität und vieles mehr. Gefangen genommen wird der Betrachter durch den distanzier-ten Blick des Porträts, der die Neugierde des Betrachters weckt, sich mit der Person zu beschäftigen. Nicht selten findet der Betrachter auf den Porträts Wortspielereien, die zum Nachdenken anregen. Assoziationen, die an gemalte Musik erinnern, sind gewollt.

Bianchet ist in Los Angeles geboren und in Waldkirch aufgewachsen. Nach einer klassischen Gesangsausbildung studierte sie Male-

rei bei Karin Sander und Gustav Kluge an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Heute lebt und arbeitet sie in Berlin und in den Niederlanden.

## Finissage am 6. Mai

Die Schreibnacht zur Ausstellung beginnt am 14. April, um 19 Uhr. Am 22. April, um 11 Uhr, findet eine Mantinee-Lesung mit Jürgen Lodemann statt. Lodemann wird aus seinem neuen Roman „Salamander“ lesen. Am 28. April, um 20 Uhr, rezitieren Wolff-Ulrich Fenske und Lothar Beckmann Lyrik der Dichterin „Mascha Kaleko“. Finissage ist am 6. Mai, um 11 Uhr. Zuvor, um 10 Uhr, werden Texte aus der Schreibnacht gelesen.